







Hormonbestimmung aus dem Speichel

Sehr geehrte Frau Sch.,
Ihre persönlichen Untersuchungsergebnisse Ihrer gewählten Profile, sowie eine ausführliche Befundung und Interpretation finden Sie auf den folgenden Seiten des Ihnen vorliegenden Berichts.
Bei Rückfragen steht Ihnen Ihr Heilpraktiker Herr U. K. gerne zu Verfügung.

Mit besten Empfehlungen,

Sabine Bischoff

Untersuchung	Ihre Messwerte	Normbereich
Cortisol Morgenwert (Saliva)	4890 pg/ml	
DHEA Morgenwert(Saliva)	667.37 pg/ml	
Testosteron (Saliva)	24.11 pg/ml	
Progesteron (Saliva)	95.91 pg/ml	
Estradiol (Saliva)	5.51 pg/ml	
Estriol (Saliva)	66.04 pg/ml	

Verhältnisse	Ihre Messwerte	Normbereich
Ausschlaggebend für eine Interpretation sind nicht die Werte einzeln für sich betrachtet, sondern ganz besonders das Verhältnis der Werte zueinander.		
Cortisol / DHEA - Verhältnis (Morgenwert)	7.33	
Progesteron / Estradiol - Verhältnis	17.41	
Testosteron / Estradiol - Verhältnis	4.38	

Endokrinologie

Ausschlaggebend für eine Interpretation sind nicht die Werte einzeln für sich betrachtet, sondern ganz besonders das Verhältnis der Werte zueinander.

Cortisol

Der Referenzwert von Cortisol (Morgenwert) liegt zwischen 5000 und 15000 pg / ml.

Ihr Laborwert des Morgencortisol ist leicht erniedrigt.

Gegenspieler von Cortisol ist das Melatonin, das "Schlafhormon", das beim Einschlafen und Durchschlafen hilft.

Ein ausgeglichener Cortisolspiegel kann z.B. durch die Gabe eines Präparates das Vitamin C, Vitamin B, Magnesium, Chrom und Aminosäuren enthält, unterstützt werden.

DHEA

Der laboranalytische Referenzbereich des DHEA Morgendwertes sollte zwischen 54,5 pg/ml und 412 pg/ml liegen.

Ihr DHEA-Morgenwert befindet sich in einem stark erhöhten Bereich des für Sie gültigen Referenzbereiches.

Testosteron

Der laboranalytische Referenzbereich von Testosteron sollte zwischen 6,9 pg/ml und 39,4 pg/ml liegen.

Ihr Testosteronwert befindet sich bei der Messung in einem für Sie normalen Bereich.

Progesteron

Der laboranalytische Referenzbereich von Progesteron sollte zwischen 10 pg/ml und 56,4 pg/ml liegen.

Ihr Progesteronwert ist damit im stark erhöhten Bereich.

Estradiol

Der laboranalytische Referenzbereich von Estradiol sollte zwischen 0,55 pg/ml und 2,5 pg/ml liegen.

Ihr Estradiolwert befindet sich bei der Messung in einem für Sie stark erhöhten Bereich.

Estriol

Der laboranalytische Referenzbereich von Estriol soll zwischen 2 pg/ml und 19 pg/ml liegen.

Ihr Estriolwert befindet sich bei der Messung in einem für Sie stark erhöhten Bereich.

Estriol wird auch als "Schleimhautestrogen" bezeichnet, denn es baut die Schleimhäute auf und macht sie geschmeidig.

Estriol macht anteilmäßig unter den Estrogene 60% - 80% aus.

Testosteron / Estradiol Verhältnis

Das Verhältnis von Testosteron zu Estradiol sollte zwischen 4 und 10 liegen.

Ihr Testosteron-Estradiol-Ratio ist in einem für Sie gültigen Normbereich.

DHEA / Cortisol Verhältnis (Morgenwerte)

Das Verhältnis von DHEA zu Cortisol sollte zwischen 3 und 100 liegen.

Im Verhältnis zu DHEA ist der Cortisolmorgenwert leicht erniedrigt: Eventuell könnten Sie durch die Einnahme eines cortisolanhebenden Mittels profitieren.

Progesteron / Estradiol Verhältnis

Das Verhältnis vom Progesteron zu Estradiol sollte bei einer gesunden Person mindestens

80:1 betragen. Ihr Progesteron-Estradiol-Ratio ist sehr stark erniedrigt: Vermutlich leiden sie an einer starken Estrogen-Dominanz.

Eventuell könnten Sie von einer Progesteroncreme profitieren.

Cortisol

Cortisol ist das wichtigste Stresshormon, das bei psychischem und/oder physischem Stress ausgeschüttet wird, daher auch der Name: Stresshormon. Cortisol wird in der Nebennierenrinde gebildet. Cortisol wird vorwiegend in der zweiten Nachthälfte produziert und steht morgens zwischen 7h- 8h in maximaler Konzentration für die Tagesaktivität bereit. Im Laufe des Tages fällt Cortisol stark ab wobei vormittags der stärkste Abfall stattfindet und abends nur noch 10% des Morgenwertes vorhanden sind.



Bedeutung des Cortisols

Cortisol hat wegen seiner herausragenden Bedeutung für die Anpassung an jede Form von Belastung (Stress) ein enorm breites Wirkungsspektrum. Durch einen ausreichenden Vorrat an Cortisol wachen wir morgens auf und können den Tag mit Kraft und Energie beginnen.

Wirkung des Cortisols

- Hemmung der Eiweißsynthese der Lymphozyten (wichtige Zellen des Immunsystems)
- Hemmungen von Entzündungsprozessen
- Wichtig für Wasserhaushalt, Eiweißstoffwechsel Elektrolythaushalt
- Stabilisierung des Blutzuckerspiegels während Hungerperioden (Fasten)
- Unterdrückung immunologischer Vorgänge
- Es wirkt auf die Stoffwechselaktivität, fördert die Glukosebereitstellung, verändert die psychische Reaktionslage und greift massiv in die Immunabwehr ein. Es wirkt entzündungshemmend hat auf die zelluläre Immunaktivität hat Cortisol ebenfalls hohen Einfluss.
- Aktiviert den Stoffwechsel
- beeinflusst die Psyche
- fördert die Glukosebereitstellung
- wirkt grundsätzlich entzündungshemmend
- blockiert die spezifische und unspezifische Immunabwehr
- die Aktivität der NK-Zellen (natürliche Killerzellen) wird gehemmt, so dass die Infektionsgefahr bei hohem Cortisol-Spiegel deutlich ansteigt.

Antagonisten (Gegenspieler) des Cortisols sind DHEA und Melatonin.

Cortisol ist wichtiger Antagonist des Insulins in Bezug auf den Kohlehydratstoffwechsel.

Ein ausgeglichener Cortisolspiegel kann durch die Gabe eines Präparates das Vitamin C, Vitamin B, Magnesium, Chrom und Aminosäuren enthält, unterstützt werden.

Auswirkungen unausgeglichenem Cortisol - Spiegel

Ein niedriger Cortisol - Spiegel kann Folge lang anhaltender Stressbelastung sein oder auf eine Fehlfunktion der Nebennieren zurück zu führen sein.

Ursache eines hohen Cortisol - Spiegels können in Stress, Verletzungen oder schweren Anstrengungen begründet sein. Auch eine Überfunktion der Hirnanhangdrüse kann nicht ausgeschlossen werden.

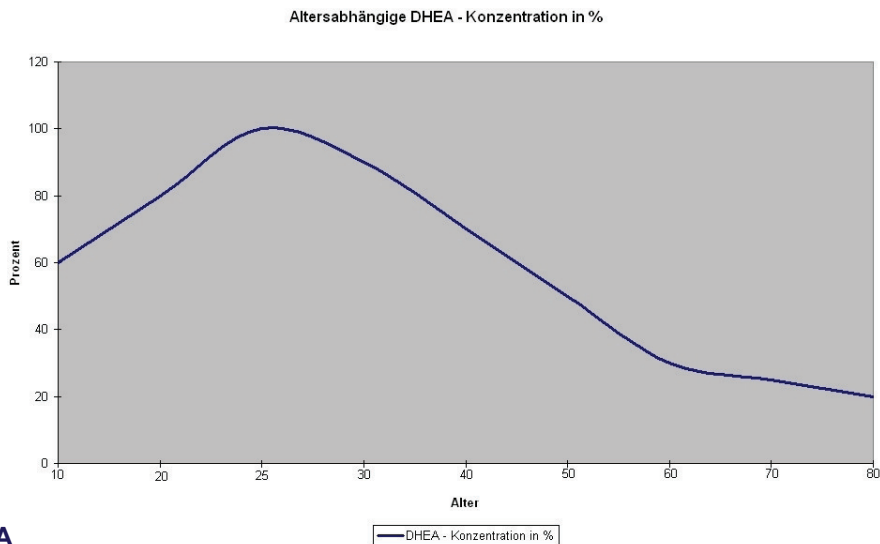
- Leistungsverlust
- Burn Out
- Müdigkeit, schnellere Ermüdung
- Mattigkeit, Antriebslosigkeit
- gesteigerte Reizbarkeit
- Schmerzempfindlichkeit
- Übelkeit (Hypotonie Nausea)
- Erbrechen (Emesis)
- Verstopfung (Obstipation)
- Durchfall (Diarrhoe)
- Hautpigmentierung
- depressive Verstimmungen bis hin zur Depression
- Magersucht
- Schwere Erkrankungen
- Fettleibigkeit, Fettpölsterchen ("Büffelnacken")
- Erhöhte Estrogen-Hormonspiegel (Östrogen-Behandlung, Schwangerschaft, "Pille")
- Müdigkeit, Schwäche
- Schlafstörungen, Angstzustände
- Bluthochdruck
- Vermännlichung (bei der Frau)
- Aufhören der Regelblutung (Amenorrhö)
- Potenz und/oder Lustverlust beim Mann
- Zuckerkrankheit
- Dünne Haut, Neigung zu kleinen Blutungen, Neigung zu blauen Flecken, blau-rötliche Streifen vor allem am Bauch
- Knochenabbau (Osteoporose), häufig Rückenschmerzen
- bei Kindern: Verzögerung des Größenwachstums

DHEA

DHEA wird überwiegend in der Nebenniere gebildet.

Die Konzentration von DHEA ist stark altersabhängig:

Ab dem 25. Lebensjahr nimmt der DHEA Spiegel um ca. 2% pro Jahr ab, bis im hohen Alter nur noch ca. 10% der Ausgangsmenge vorhanden sind.



Bedeutung von DHEA

Der physiologische DHEA Spiegel hat eine maßgebliche Bedeutung auf den Hormonhaushalt:

DHEA ist Vorläufer für zahlreiche andere Hormone, insbesondere aber für die männlichen Sexualhormone (Androgene).

DHEA ist ein wichtiger Antagonist (Gegenspieler) des Steroidhormons Cortisol. Das Hormon DHEA ist besonders wichtig für eine ausreichende Stresstoleranz und eine optimierte Regulierung des Stoffwechsels.

Wirkung von DHEA

- Verbesserung der Immunabwehr
- Prävention kardiovaskulärer Erkrankungen
- Verbesserung der Stoffwechselfunktion
- Erhöhte Stresstoleranz
- Prohormon für weitere Sexualhormone
- Antagonist (Gegenspieler) von Cortisol
- Regulation des Körpergewichtes
- Fördert den Muskelaufbau
- fördert die körperliche Leistungsfähigkeit
- Erhöht die Gedächtnisleistung
- Antioxidative Wirkung
- senkt die Blutfette
- positiv für die Stimmungslage
- Regeneration von Haut und Schleimhäuten
- Verstärkte Lipolyse
- regt die Bildung des Wachstumshormons IGF-1 an (IGF 1 verbessert die Regeneration der Haut und der Schleimhäute)

Auswirkungen bei niedrigem DHEA - Spiegel

- Diabetes
- Alzheimer
- Libidoverlust
- Fettleibigkeit, Adipositas
- Muskelabbau
- erektile Dysfunktion
- Schlafstörungen
- Antriebslosigkeit
- Osteoporose
- Konzentrationschwäche
- eingeschränktes Erinnerungsvermögen
- Depression
- Angstattacken
- Burn Out
- erhöhtes kardiovaskuläres Risiko
- Verminderte Immunabwehr
- Verminderte Stresstoleranz
- Funktionsstörung des Hormonstoffwechsels
- Einschränkung des Allgemeinbefindens
- Erhöhung der Cortisolwerte
- Reduzierte Lipolyse (Aufspaltung des Neutralfettes aus dem Fettgewebe)

Auswirkungen bei hohem DHEA - Spiegel

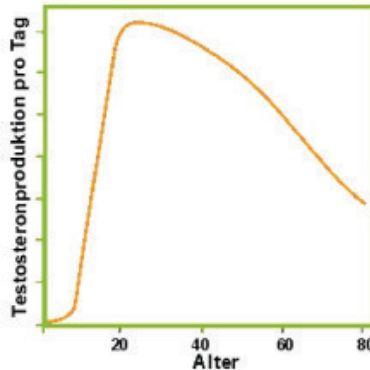
Ein hoher DHEA - Spiegel hat alleine noch keine Aussage, sondern sollte immer im Verhältnis zu anderen Hormonen interpretiert werden.

Testosteron

Testosteron ist das wichtigste männliche Sexualhormon.

Testosteron wird beim Mann vorwiegend in den Hoden und in geringerer Menge der Nebennierenrinde gebildet, bei der Frau hauptsächlich in den Eierstöcken und in geringerer Menge in der Nebennierenrinde.

Die Testosteronproduktion erreicht beim Mann mit ca. 25 Jahren ihr Maximum und fällt mit steigendem Lebensalter stetig ab:



Bedeutung von Testosteron

Ein ausgeglichener Testosteronspiegel hat einen positiven Effekt auf die Lipolyse, das HDL Cholesterin, die Gehirnfunktion, das Haarwachstum, die Sexualfunktion, die Knochendichte, die Vitalität, die allgemeine Stimmung. Testosteron sorgt für Dynamik, gibt Kraft, Lebensfreude und inneren Antrieb.

Testosteron ist ein wichtiger Antagonist (Gegenspieler) von Cortisol und Estradiol

Wirkung von Testosteron

- verstärkt Muskelaufbau
- Bewirkt Fettabbau
- Gibt Vitalität
- sorgt für Lebensfreude
- Stärkt Libido und Sexualfunktion (Erektionsbeschwerden, Kinderwunsch)
- Erhöht die Stressresistenz
- Wirkt Burn Out entgegen
- Stärkt das Haarwachstum
- Stärkt den Kollagenaufbau der Haut (Anti Aging)
- Fördert die Knochendichte (Osteoporose)
- Ist allgemeiner Stimmungsaufheller bei Depression

Auswirkungen bei niedrigem Testosteron - Spiegel

- Müdigkeit
- Antriebsschwäche
- Muskelverlust
- Fettleibigkeit (Adipositas)
- sexuellen Störungen
- erektile Dysfunktion
- Libidoverlust
- Osteoporose

Auswirkungen bei hohem Testosteron - Spiegel

- erhöhte Spermaproduktion der Hoden (Kinderwunsch)
- gestärkte Stressresistenz
- erhöhte Stresstoleranz
- Aggression (negativ und positiv)
- verstärkter Fettabbau
- reduzierte Neigung zu Übergewicht
- verstärkte Leistungsfähigkeit (physisch und psychisch)
- schnellerer Fettstoffwechsel
- gestärkte Libido
- fördert wahrscheinlich die Atherosklerose ("Arterienverkalkung")
- Vermännlichung bei Frauen (Virilisierung)
- Männliche Behaarung bei der Frau (Hirsutismus)
- Ausbleiben der Regelblutung
- Frühzeitiges Einsetzen des Wechsels

Progesteron

Progesteron ist neben Estradiol (früher Östradiol) eines der Haupthormone für den weiblichen Organismus. Ausreichend hohe Werte von Progesteron und Estradiol sind notwendig, um den Hormonzyklus der Frau aufrecht zu erhalten.

Besonders während der Schwangerschaft werden diese Hormone vermehrt synthetisiert weil Progesteron und Estradiol die Voraussetzungen für die Schwangerschaft bilden.

Bei der Frau wird Progesteron (auch Gelbkörperhormon genannt) vorwiegend im Gelbkörper und in der Plazenta (Mutterkuchen) gebildet.

Auch der Mann produziert Progesteron, wenn auch in geringerer Menge als die Frau.

Bei beiden Geschlechtern werden geringe Progesteronmengen in den Nebennierenrinde produziert.

Progesteron ist Vorhormon des Hormons Cortisol.

Bedeutung von Progesteron

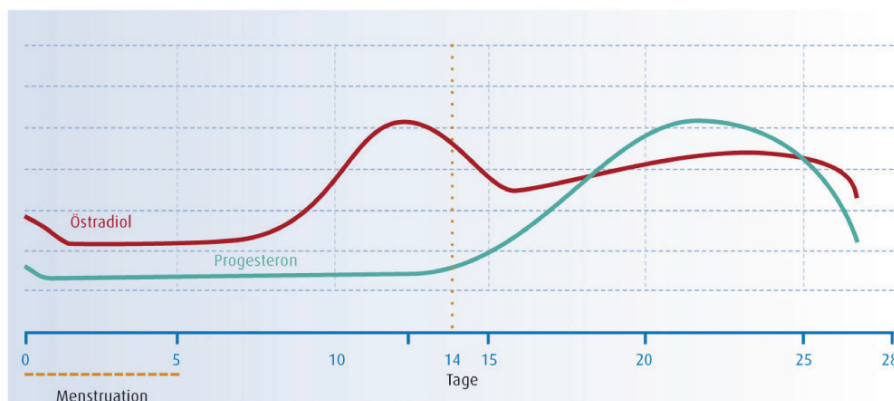
Progesteron ist Ausgangssubstanz für andere Hormone. Das Wirkungsspektrum des Progesterons ist sehr vielfältig. Das körperliche und geistige Wohlbefinden der Frau hängt entscheidend von ihrem Progesteron Gehalt ab.

Die Progesteronbestimmung dient zum Nachweis eines Eisprungs (Ovulation).

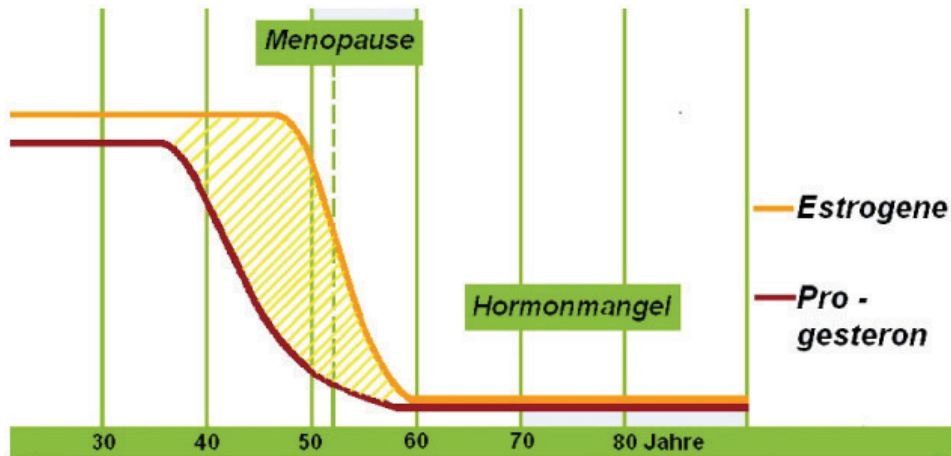
Progesteron bereitet die Gebärmutterschleimhaut auf die Einnistung der Frucht vor und verhindert ein Abstoßen der Frucht.

Progesteron ist bei der Frau wichtig für den weiblichen Hormonstoffwechsel. Es hat einen regulierenden Einfluss auf Wirkungen des Estradiols. Stimmt die Balance der beiden Hormone nicht, kommt es zu einer Östrogendominanz.

Zyklusabhängige Änderung der weiblichen Sexualhormone



Im Lebenszyklus der Frau fällt der Progesteronspiegel lange vor den Estrogenen (Estradiol und Estriol) ab. Das Zurückgehen der Progesteronproduktion im Alter ist verantwortlich für die vielfältigen Beschwerden vor und während der Wechseljahre.



Wirkung von Progesteron

- beeinflusst die Gedächtnisleistung,
- beeinflusst den Knochenaufbau,
- fördert die Wasserausscheidung
- hilft die Struktur der Haut aufrecht zu erhalten
- wirkt der Cellulite entgegen
- wirkt Faltenbildung entgegen
- beeinflusst die Lebensdauer der Hautzellen
- hilft das Kollagen in der Haut aufzubauen
- ist ein Anti Aging - Hormon
- Wirkt Fettansammlungen im Bauchbereich entgegen

Auswirkungen bei niedrigem Progesteron - Spiegel

- PMS
- Zysten in der Brust
- Myome der Gebärmutter
- Stimmungsschwankungen
- Depressionen
- Panikanfälle
- Nervosität
- Reizbarkeit
- Gewichtszunahme
- Wassereinlagerungen im Gewebe (Ödeme)
- Schilddrüsenfunktionsstörungen
- Venenprobleme, Besenreiser
- Unregelmäßige Zyklen, heftige oder schmierige Blutung
- Konzentrationsschwäche

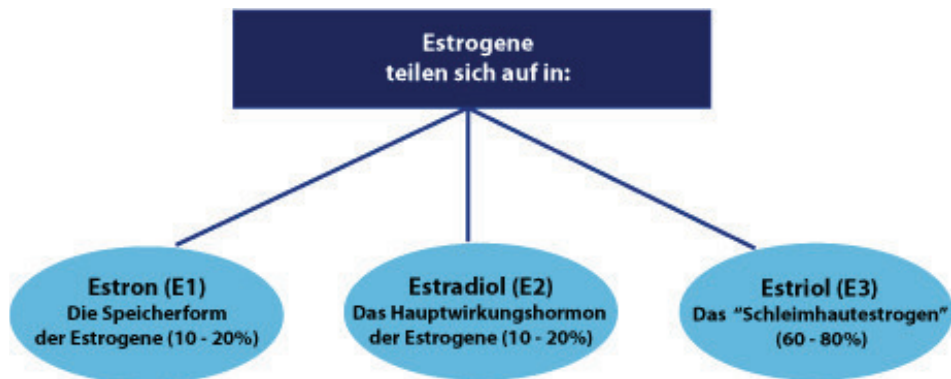
- Estrogen Dominanz
- Dermatologische Symptome (Akne)
- Haarausfall
- Trockene Haut (Schuppen, Neurodermitesrisiko)
- Schlafstörungen
- Verstärkung des Cortisols (Stressanfälligkeit)
- Gelenkbeschwerden
- Trockene Schleimhäute (Nase, Scheide)
- Durchblutungsstörungen
- Plötzlich einsetzender Bluthochdruck (Hypertonie)
- Plötzlich einsetzende Erhöhung der Cholesterinwerte (Hypercholesterinämie)
- Herz - Kreislauferkrankungen

Auswirkungen bei hohem Progesteron - Spiegel

Ein hoher Progesteron - Spiegel hat alleine noch keine Aussage, sondern sollte immer im Verhältnis zu anderen Hormonen interpretiert werden.

Estradiol

Estradiol (Östradiol) das stärkste und wichtigste Estrogen (Östrogen).



Estradiol gilt als das weibliche Geschlechts- Hormon.

Estradiol (Östradiol) wird in den Eierstöcken, in der Plazenta und in den Nebennierenrinden gebildet. Beim Mann wird eine geringere Menge Estradiol in den Hoden produziert.

Estradiol (Östradiol) fällt bei der Frau in den Wechseljahren signifikant ab, wodurch zahlreiche Beschwerden ausgelöst werden können.

Bedeutung von Estradiol

Estradiol (Östradiol) baut u.a. in der ersten Zyklushälfte die Gebärmutter Schleimhaut auf.

Es ist zudem wichtig für das Wachstum der Knochen, aber auch ganz besonders für die Entwicklung der weiblichen Geschlechtsmerkmale sowie das monatliche Wachstum der Gebärmutter Schleimhaut.

Estradiol (Östradiol) baut bei der Frau das Gewebe auf und beeinflusst die weibliche Körpersilhouette.

Allgemein ist Estradiol (Östradiol) verantwortlich für das Allgemeinbefinden und die Stimmungslage.

Wirkung von Estradiol

- baut die Gebärmutter Schleimhaut auf
- ist mit beteiligt am Eisprung
- lagert Fett ein
- lockert das Gewebe auf
- ist verantwortlich für die weibliche Körpersilhouette
- fördert Fruchtbarkeit und Potenz
- senkt das Herzinfarkttrisiko
- schützt vor Knochenabbau (Osteoporose)
- schützt vor Hirnleistungsschwäche
- sorgt für innere Ausgeglichenheit
- lindert männliche und weibliche Wechseljahre
- sorgt für Ausgeglichenheit, Energie und Belastbarkeit
- schützt vor Demenz
- senkt das Herzinfarkttrisiko

Auswirkungen bei niedrigem Estradiol - Spiegel

- Launenhaftigkeit
- Stimmungsschwankungen
- Energieverlust
- mangelnde (psychische) Belastbarkeit
- Konzentrationsschwächen
- Lernschwierigkeiten
- Aufmerksamkeitsdefizite
- Gedächtnisschwächen
- erhöhtes Osteoporose-Risiko
- erhöhtes Herzinfarktrisiko
- verminderte Fruchtbarkeit
- verminderte Potenz
- Libidoverlust
- Erektionsbeschwerden
- Wechseljahresbeschwerden (Mann und Frau)

Auswirkungen bei hohem Estradiol - Spiegel

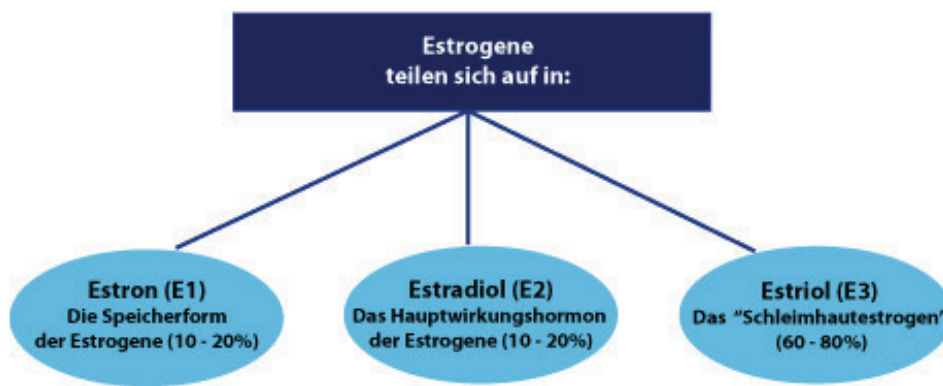
- Wasseransammlungen in der Brust
- Wasseransammlungen in den Oberschenkeln
- Übergewicht
- Adipositas
- Neigung zur Fetteinlagerung (Bauch - und Hüftbereich)
- Vergrößerung der Fettzellen

Estriol

Das Hormon Estriol gehört zu den Estrogenen.
Estriol ist ein Abbauprodukt des natürlichen Hormons Estradiol.

Innerhalb einer Schwangerschaft produziert der Mutterkuchen (Plazenta große Mengen an Estriol.
Estriol wird ausserhalb einer Schwangerschaft u.A. im Fettgewebe produziert.

Vor der Menopause spielt Estriol eher eine geringe Rolle, ist es doch viel schwächer wirksam als das wichtige Estradiol.
Im Alter aber ist Estriol das wichtigste Estrogen. Es wird zur Therapie bei Wechseljahresbeschwerden und menopausalen Beschwerden eingesetzt.
Hier empfiehlt sich Estriolsalbe, die lokal zur Behandlung aufgetragen wird.



Bedeutung von Estriol

Estriol wird aus verschiedenen Estrogenen synthetisiert und analysiert. Daher entsteht eine Wechselwirkung mit anderen Hormonen. Das Verhältnis von Estriol zu den anderen Hormonen (z.B. Estradiol) ist aussagekräftig für eine weitere Befundung.

Wirkung von Estriol

- fördert das Wachstum und die Funktion der weiblichen Geschlechtsorgane
- wichtig für den Knochenaufbau
- fördert die Aufnahme von Kalzium und dessen Einbau in die Knochen
- fördert die Durchblutung der Schleimhäute (Scheide, Nase)
- wirkt Trockenheit der Schleimhäute entgegen
- verstärkt die Widerstandsfähigkeit der Schleimhäute gegen Bakterien und Infektionen
- fördert die Wundheilung
- wirkt Hitzewallungen entgegen
- wirkt Stimmungsschwankungen entgegen

Auswirkungen bei niedrigem Estriol - Spiegel

- trockene Schleimhäute (Scheide, Nase)
- Entzündungen in der Scheide

- Brennen in der Scheide
- Juckreiz
- Beschwerden beim Wasserlassen
- Launenhaftigkeit
- Stimmungsschwankungen
- Energieverlust
- mangelnde (psychische) Belastbarkeit
- Konzentrationsschwächen
- Aufmerksamkeitsdefizite
- Gedächtnisschwächen
- verminderte Potenz
- Libidoverlust (sexuelle Lustlosigkeit)
- Hitzewallungen

Auswirkungen bei hohem Estriol - Spiegel

Ein hoher Estriol - Spiegel hat alleine noch keine Aussage, sondern sollte immer subjektiv und im Verhältnis zu anderen Hormonen interpretiert werden.